Pancratius

Wer war St. Pankratius?

Der Legende nach wurde Pankratius um 290 n. Chr. als einziger Sohn von Kleonios und seiner Frau Kyriada in der Stadt Syannada in der Provinz Phrygien, dem Zentralland des westlichen Kleinasien, geboren. Synnada heisst heute Suhut und liegt in der türkischen Provinz Afyonkarahisar, damals gehörte sie zur römischen Provinz Asia.

Nach dem Tod seiner heidnischen Eltern, die reiche Handelsleute und als Patrizier auch in Rom begütert waren, kehrte der Pankratius mit seinem Onkel Dionysius zurück nach Rom und wohnte dort in der Nachbarschaft des Papstes Kornelius (gestorben 253) und anderer Christen. Durch diesen Einfluss bekehrte er sich zum Christentum, obwohl dieses Bekenntnis damals einem Todesurteil gleichkam. Er versuchte mit seinem ererbten Gut die Leiden der Christen zu lindern, insbesondere das Schicksal der vielen gläubigen Gefangenen. Nach dem Tode seines Onkels wurde er, man nimmt an im Jahre 303 oder 304, von einem Verfolgungsbefehl gegen die Christen von Kaiser Diokletian erfasst. Der Vierzehnjährige ließ sich nicht vom Glauben abbringen, auch als ihm der Kaiser Reichtümer und Macht anbot. Er pries bis zuletzt seinen Herren Jesus Christus.

Er wurde öffentlich enthauptet, angeblich am 12. Mai. Sein Leichnam wurde den Hunden zum Frass vorgeworfen. Eine Christin barg den Leichnam und setzte ihn in den Katakomben an der Via Aurelia bei.

Papst Symmachus (498 bis 514) ließ über seinem Grab im Jahr 506 n. Chr., als er nach endlosen Kämpfen gegen den Ostgotenkönig Theodrich und der Stadt Rom als Papst anerkannt worden war, eine Basilika errichten, die heutige Titelkirche San Pancrazio fuori le mura. Die Katakomben mit Pankratius' Grab sind bis heute zu besichtigen. Der Name Pankratius stammt aus dem Griechischen und bedeutet: der Alles Besiegende. Im gläubigen Brauchtum ist er kein Unbekannter:

Allein in Deutschland haben ihn über 100 Pfarreien zum Patron, abgesehen von einer grösseren Zahl von Kapellen und Altären, die ihm geweiht sind. Der Namenstag des Heiligen Pankratius wird im römischen Festkalender seit dem 5. Jahrhundert, allgemein seit dem 8. Jahrhundert, am 12. Mai gefeiert. Er ist der Patron der Kinder und der Jugendlichen, besonders der Erstkommunion, der Eidestreue, der jungen Saat und der Blüten. Hilfe gewährt er gegen falsches Zeugnis und bei Krämpfen und Kopfschmerzen. Er gilt ausserdem als Patron der Ritter und Adeligen. Deshalb wurden ihm viele Burgkapellen geweiht. Pankratius zählt seit dem Mittelalter in manchen Gegenden zu den 14 Nothelfern der katholischen Kirche. Das ist eine Gruppe von 14 Heiligen, die als Helfer in besonderen Nöten angerufen werden.

Laut einer Bauernregel ist er der erste der drei Eisheiligen: Pankratius, Servatius und Bonifatius. An diesen Feiertagen zwischen dem 12. und 14. Mai sind erfahrungsgemäss Kälteeinbrüche zu erwarten. Es wird gesagt, dass es für die kommende Ernte entscheidend ist, ob diese Tage frostfrei bleiben. Diese Regel hat keinen Bezug zu Pankratius, sondern rührt daher, dass das Datum seines Feiertages eine Bedeutung für die Landwirtschaft hat.

Ehe nicht Pankratius, Servatius und Bonifatius vorbei, ist nicht sicher vor Kälte der Mai.… Wenns an Pankratius gefriert, so wird im Garten viel ruiniert.… Ist Sankt Pankratius schön, wird guten Wein man sehn.

Pankratiuslied von Hermann Honermann, Melodie von Michael Haydn 1982

Seine Beliebtheit im deutschen Sprachraum geht zurück auf ein Ereignis, das am 12.5.896 stattfand. An diesem Tag eroberte Kaiser Arnulf von Kärnten, ein Karolinger, die Stadt Rom und schrieb dieses seiner Fürbitte zum Hl. Pankratius zu. Pankratius wird fast immer jugendlich dargestellt, teilweise in bürgerlicher Kleidung, im 15. und 16. Jahrhundert auch in ritterlicher Tracht. Manchmal sieht man ihn auch in einer weissen Tunika/Albe, der traditionellen Einkleidung zur Erstkommunion. Oft trägt er eine Krone (Märtyrerkrone) und hält ein Schwert in der Hand. Im 20. Jahrhundert wird er manchmal mit einem Rosenkorb abgebildet. Manchmal wird er auch mit Märtyrerpalme oder Panther gezeigt.

Märtyrerkrone

In der Antike war die Corona, der aus Blüten und Blättern geflochtene Kranz oder dessen Nachbildung aus Metall, üblich bei religiösen Opferhandlungen, sportlichen und militärischen Auszeichnungen, Feiern und Hochzeiten. Daraus entwickelte sich bei den ersten Christen die Vorstellung der corona fidei (die Krone des Glaubens), die metaphorisch als Siegespreis der Erfüllung des christlichen Lebens in der Nachfolge Christi gemeint war. Im 3. Jahrhundert, unter dem Eindruck der Christenverfolgungen, wandelte sich die Ausrichtung zur corona martyrii. Das Siegeszeichen für die Standhaftigkeit des Glaubens und ihm bis zum Lebendsende treu zu bleiben.

Im frühen Mittelalter wandelte sich die Ikonographie der antiken corona zur herrschaftlichen Krone. Die Heiligen wurden jetzt wie die weltlichen Herrscher mit einer Krone dargestellt. Manchmal wurde ein Heiligenschein beigefügt, öfter jedoch die Märtyrerpalme, um Verwechslungen zu vermeiden.

Palme und Palmenblätter

Die Palme, die kein Sturm zu brechen vermag und dem Menschen alles bietet, galt schon bei den Babyloniern als Gnaden- und Gottesbaum, sowie bei den Griechen und Römern als ein Siegeszeichen. Ein Sieger erhielt als Preis ein Palmenblatt und der Märtyrer Christi dieses Zeichen für den Sieg über alles Weltliche und das ewige Leben.

Schwert in der Hand

Das Schwert bei Märtyrern deutet hin auf ihren Tod durch den Richterspruch. In St. Pankratius' Fall deutet es seinen Tod durch eine Enthauptung an.

Die Darstellung von St. Pankratius bei der Brüderschaft hat ein eigenes Bild:
In einem ovalen Rahmen aus Lorbeer mit Rosen ist er an das Kreuz geschlagen wie Jesus Christus und trägt eine gegürtete rote Tunika (Albe) mit goldgefassten Rändern. Auf dem Kopf trägt er die Märtyrerkrone mit einem Palmenwedel, der in die Krone gesteckt ist.

Mögliche Erklärungen dafür können sein:
Die Brüderschaft will durch die Darstellung ihres Namespatrons am Kreuz ihre christliche Verbundenheit zeigen. St. Pankratius als Patron der Erstkommunion trägt in manchen Illustrationen eine weisse Tunika, so wie die Knaben und Mädchen zur Kommunion tradtionell gekleidet waren. Andrerseits wird er nicht als Knabe, sondern als bärtiger Mann dargestellt. Die rote Einfärbung der Tunika vielleicht eine gestalterische Entscheidung, um ein einheitliches Bild mit den vier Rosen zu erzielen.

Da er gekreuzigt dargestellt ist, kann er den Palmenwedel nicht in den Händen halten. So wurden der Palmenwedel und die Krone am Kopf kombiniert.

Das Signet bzw. Logo der St. Pankratii-Brüderschaft (Seite 1) zeigt Pankratius in einem Rahmen aus Lorbeerblättern mit Rosen, stehend in einer vermutlich weißen Albe. Er trägt die Märtyrerkrone und hält in der rechten Hand die Weltkugel mit Kreuz, das Symbol für die Herrschaft des Glaubens in der Welt. Die Angaben zum Leben von Pankratius sind widersprüchlich. So starb Papst Kornelius, der ihn getauft haben soll, bereits im Jahre 253 n. Chr., während die Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian, bei denen Pankratius sein Leben angeblich verlor, um das Jahr 300 n. Chr. ihren Höhepunkt erreichten.

Dorothea Nicolai
Kostümdirektorin der Salzburger Festspiele,
Mitglied der ICOM

Literaturhinweise

Pfarrer Georg Bartylla:
St. Pankratius, Katholische Kirchengemeinde Weilerswist.

Hubertus R. Drobner:
Der heilige Pankratius – Leben, Legende und Verehrung, Bonifatius-Verlag, 2005.

Vera Schauber, Hans Michael Schindler:
Die Heiligen und Namenspatrone im Jahresablauf, exlibris, Zürich 1985.

Seite 6

Von 1771, Sanctius Pankratius, „Kranz“ der Brüderschaft, Restaurierungen 1879 und 1981.

Seiten 12/13

Ausschnitt einer Abbildung der Stadt Stade von Martin Weigel um 1550, Holzschnitt, Vorlage: Nachdruck der Buchhandlung Schaumburg in Stade.